



MÄRKTE am Morgen

Donnerstag, 17. Januar 2019 | Stand: 17:00 Uhr

Seite 1

Kurstabelle (Stand 17.01.2019, 17:00 Uhr,
Veränderungen im Vergleich zum Vortag)

	Kurs	+/-	+/- in %
Dax	10913	-18	-0,17%
S&P 500	2615	-1	-0,05%
Nikkei	20402	-40	-0,20%
EUR/USD	1,138	-0,001	-0,11%
Euro Bund Future	164,41	-0,180	-0,11%
Eonia, %	-0,370	-0,001	
3M Euribor, %	-0,308	0,000	
10J EUR Sw ap, %	0,789	0,006	
10J Bundesanleihen, %	0,240	0,016	
3M USD Libor, %	2,776	-0,005	
10J USD Sw ap, %	2,768	0,011	
10J US-Staatsanleihen, %	2,734	0,000	
OI Brent USD/Barrel	60,46	-0,86	-1,40%
Gold USD/Feinunze	1290,67	-3,00	-0,23%

Fakten für den Tag

10:30 Uhr	GBP	Einzelhandelsumsätze – (Dez., mittl. Erw. -0,8 % ggü. Vm.)
14:00 Uhr	RUB	Außenhandelsbilanz – (Nov., mittl. Erw. 18,2 Mrd. USD; Vm. 19,7 Mrd. USD)
14:30 Uhr	CAD	Konsumentenpreise – (Dez., mittl. Erw. 1,7 %, ggü. Vm.)
15:15 Uhr	USD	Industrieproduktion – (Dez., mittl. Erw. 0,2 % ggü. Vm.)
16:00 Uhr	USD	U. of Michigan Verbraucherstimmung – (Jan., mittl. Erw. 96,9, Vm. 98,3)

Quellen: Deutsche Bank, Bloomberg Finance L.P.
Weitere Kurse unter <https://www.db-markets.com/>

Und der Shutdown geht weiter

Beim US-Government-Shutdown ist noch immer kein Ende in Sicht. Sollte er bis März andauern, könnte er laut einer Prognose der Regierung das BIP in den USA 2019 mit 1,2 Prozentpunkten belasten. Das Kräftemessen in der US-Politik dürfte dann jedoch zu einem viel größeren Problem führen. Denn am zweiten März tritt auch die Schuldenobergrenze wieder in Kraft. Dann werden die Staatsschulden von aktuell rund 22 Billionen US-Dollar fixiert. Auch muss der Kassenbestand des Finanzministeriums bei der Fed von derzeit ca. 400 auf 200 Milliarden USD reduziert werden. Mit Sondermaßnahmen könnte die Regierung danach noch bis zum 15. August handlungsfähig bleiben. Dies könnte zwar zu schwer vorhersehbaren Schwankungen am Geldmarkt führen, eine „technische“ Staatspleite ist aber unwahrscheinlich. Momentan ist nur schwer abzusehen, wie sich Republikaner und Demokraten auf eine Lösung des Shutdowns und eine Anhebung der Schuldenobergrenze einigen können. Das Aussetzen einer Rückzahlung oder eines Kupons bei US-Staatsschulden hätte weitreichende und unabsehbare Folgen. Die politischen Akteure in Washington sind sich dessen bewusst. Die Deutsche Bank erwartet daher nicht, dass es zu einem Ausfall von US-Staatsanleihen kommen wird.

EUR/USD (1,1375) Derweil haben der deutlich besser als erwartet ausgefallene Konjunkturindikator der regionalen US-Zentralbank aus Philadelphia und die niedriger als von den Analysten erwartet ausgefallenen Erstanträge bei der Arbeitslosenhilfe den US-Dollar gestern gestützt. Gleichzeitig zeigen diese Daten, dass die Auswirkungen der Regierungspause in den USA zumindest bisher überschaubar bleiben. Ob der US-Konsument genauso denkt, wird sich morgen zeigen. Aufgrund des Shutdowns fiel in dieser Woche zwar die Veröffentlichung der wichtigen Einzelhandelsumsätze aus, die Universität von Michigan wird ungeachtet dessen morgen aber wie gewohnt ihren Konsumindikator publizieren. Laut Bloomberg-Umfrage geht der Konsensus zwar von einem leichten Rückgang von 98,3 auf 96,9 aus. Dies wäre aber noch immer ein sehr hohes Niveau und komfortabel über dem langjährigen Durchschnitt. Ebenfalls morgen wird die von der US-Zentralbank erhobene Industrieproduktion veröffentlicht. Das erwartete Plus von 0,2 Prozent im Dezember stünde im starken Kontrast zur negativen Entwicklung der Industrieproduktion in der Eurozone und erklärt die fehlenden Impulse beim Euro.

EUR/PLN (4,287) In Polen werden morgen Daten zum Arbeitsmarkt veröffentlicht. Im Vergleich zum Vormonat dürften keine neuen Stellen geschaffen worden sein, der Lohnentwicklung tut dies aber voraussichtlich noch keinen Abbruch. Die Bruttolöhne stiegen zuletzt im hohen einstelligen Bereich und auch im Dezember dürfte der Zuwachs im Vergleich zum Vorjahr bei 7,3 Prozent gelegen haben. Laut Einkaufsmanagerindex hat sich die Stimmung in der polnischen Wirtschaft allerdings zuletzt deutlich abgekühlt und auch die Umsätze der Industrie im Dezember, die ebenfalls morgen veröffentlicht werden, dürften laut Bloomberg-Umfrage mit -9,6 Prozent im Vergleich zum Vormonat stark rückläufig gewesen sein. Ob die gute Lohnentwicklung 2019 anhält, bleibt daher abzuwarten, einen merklichen Einfluss auf die Inflation hat sie in den letzten Monaten sowieso nicht gehabt. Die lag zuletzt auch aufgrund niedriger Energiepreise mit 1,0 Prozent im Vergleich zum Vorjahr weiterhin deutlich unter dem Ziel der Zentralbank von 2,5 Prozent und erklärt die abwartende Haltung der Währungshüter. Die Deutsche Bank erwartet inzwischen nicht mehr, dass der Leitzins in Polen 2019 angehoben wird. Der polnische Zloty dürfte aber ohnehin erst dann gegenüber dem Euro abwerten, wenn auch die Aussichten in der Eurozone wieder besser werden.

EUR/CNY (7,719) Im Zuge des verbesserten Verhandlungsklimas zwischen den USA und China konnte der chinesische Yuan in den letzten Wochen gegenüber dem USD und damit auch gegenüber dem Euro aufwerten. Dies ändert allerdings nichts an der Einschätzung der Deutschen Bank, dass die chinesische Währung dieses Jahr unter Druck geraten dürfte. Im Gegenteil, es ist zu vermuten, dass nicht die guten Verhandlungen zu einer Aufwertung des Yuan geführt haben, sondern die chinesische Regierung den Yuan gezielt aufwerten ließ, um das Klima bei den Verhandlungen mit den USA zu verbessern. Die USA hatten China wiederholt vorgeworfen, eine schwache Währung als Instrument zur Kompensation der Strafzölle einzusetzen. Die Stärke des Yuan dürfte sich daher als temporär erweisen, die noch immer schwächelnde Konjunktur und die fallende Leistungsbilanz dürften über kurz oder lang auf der Währung lasten.

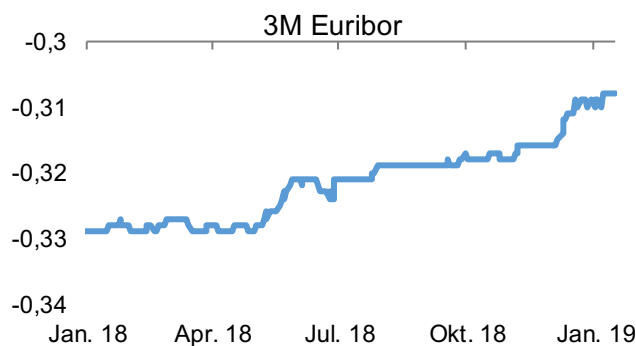
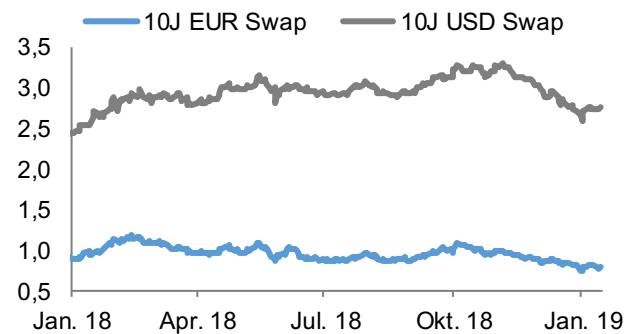
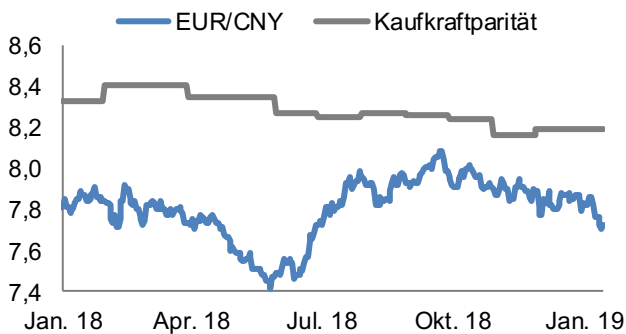
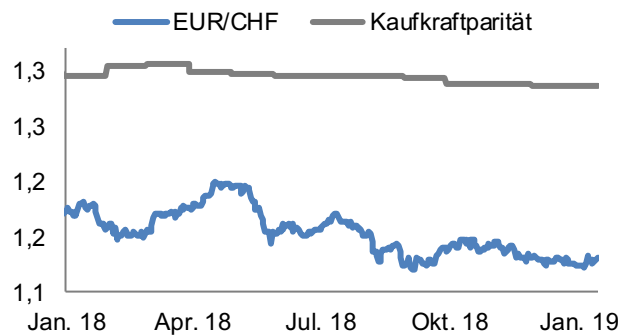
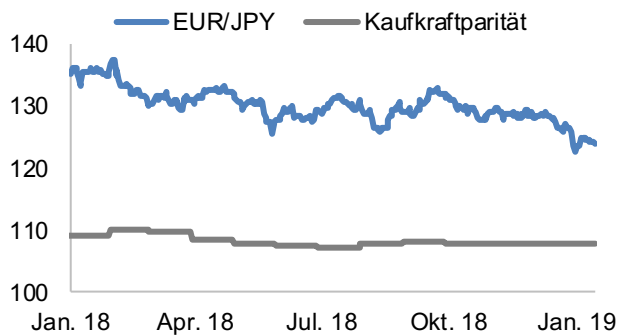
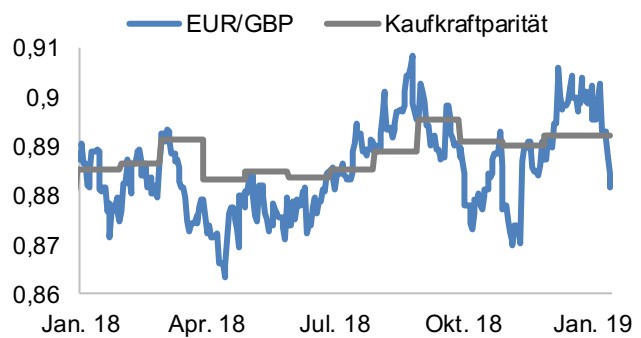
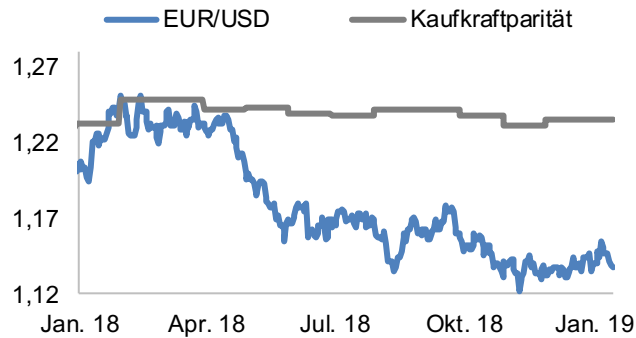


MÄRKTE am Morgen

Donnerstag, 17. Januar 2019 | Stand: 17:00 Uhr

Seite 2

Wechselkurs- und Zinsgrafiken



Kurstabelle (Stand 17.01.2019, 17:00 Uhr, Veränderungen im Vergleich zum Vortag)

	Aktuell	+/-	19E Prognose
EUR/USD	1,138	-0,11%	1,15
EUR/GBP	0,881	-0,33%	0,84
EUR/CHF	1,132	0,31%	1,15
EUR/JPY	124,050	-0,19%	120,75
EUR/CNY	7,719	0,22%	8,51
3M Euribor	-0,308	0,000	-0,28%
10J EUR Swap	0,789	0,006	1,10%
Leitzins	0,00		0,00%

Quellen für Tabelle und Charts: Deutsche Bank, Bloomberg Finance L.P.

Soweit in diesem Newsletter von der Deutschen Bank die Rede ist, bezieht sich dies auf die Angebote der Deutschen Bank AG und der DB Privat- und Firmenkundenbank AG. Wir weisen darauf hin, dass die in dieser Publikation enthaltenen Angaben keine Anlageberatung darstellen, sondern ausschließlich der Information dienen.

Aus der Wertentwicklung in der Vergangenheit kann nicht auf zukünftige Erträge geschlossen werden.

HINWEIS: Bei diesen Informationen handelt es sich um Werbung. Die Texte sind nicht nach den Vorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen erstellt. Es besteht kein Verbot für den Ersteller oder für das für die Erstellung verantwortliche Unternehmen, vor bzw. nach Veröffentlichung dieser Unterlagen mit den entsprechenden Finanzinstrumenten zu handeln.

Die Deutsche Bank AG unterliegt der Aufsicht der Europäischen Zentralbank und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht.

© Deutsche Bank AG 2019